

diese hochstehende Veröffentlichung das Interessè für die missionsärztliche Arbeit neu geweckt, das Wissen des Missionspersonals theologisch und medizinisch bereichert und weiteren Kreisen die kulturelle Bedeutung der kath. Missions-tätigkeit deutlicher werden.

Bm.

**Atlante delle Missioni Cattoliche dipendenti dalla Sacra Congregazione „De Propaganda Fide“, Rom 1947.**

Mit Freude begrüßt man den neuen Missionsatlas. Der letzte — Testo-Atlante — erschien schon 1932. Inzwischen hat die Missionsarbeit einen tüchtigen Schritt vorwärts gemacht. Das Kartenbild gibt den Stand der Missionen bis zum 15. Dezember 1947 wieder. Der Index enthält nur die Namen der Missionsgebiete. Die 40 Karten sind sauber und auch übersichtlich gearbeitet, nur hätten die schwarzen Linien hie und da etwas stärker sein dürfen. Die Missionsgrenzen, die Namen der Missionsgebiete und die Kennzeichnung der Missionszentren sind in Rot eingezeichnet. Freilich, manche gerechte Wünsche an einen Missionsatlas sind nicht erfüllt. Es lohnt sich aber nicht, diese Mängel aufzuzählen, da ja der Atlas nur ein vorläufiges Hilfsmittel sein soll und ein umfangreicher Atlas in Vorbereitung ist. Hoffentlich gelingt es, in diesem künftigen Atlas alle politischen, geographischen, verkehrstechnischen Verhältnisse so einzuzichnen, daß der Beschauer sich auf Grund der Karte ein wirkliches Bild der Mission machen kann. Ebenso sollten die Ortschaften der Missionsstationen von den andern Ortschaften deutlich unterscheidbar sein. Was wir am vorliegenden Atlas vermissen, sind zunächst die Übersichtskarten. Wenn sich z. B. die Missionen Chinas auf 11 Kartenblätter und die Afrikas sogar auf 12 Kartenblätter verteilen, ohne daß eine Übersichtskarte die Lage der einzelnen Missionen im Gesamtraum von China und Afrika einordnet, so wirkt das sehr verwirrend, erst recht, wenn die Einzelkarten in verschiedenem Maßstabe gezeichnet sind und dadurch für das Auge ein falsches Bild über die wechselseitigen Größenverhältnisse der Einzelmissionen entsteht. Ein anderer Mangel, der zugleich ein dringender Wunsch für den geplanten großen Missionsatlas ist, ist die Beschränkung der Karten auf die Missionen der Propaganda-Kongregation. Sollte es wirklich nicht möglich sein, was einem Einzelgelehrten wie Karl Streit bei seinem „Atlas Hierarchicus“ möglich war, daß durch Zusammenarbeit mit den beiden anderen Behörden in Rom, nämlich mit der Kongregation für Ostkirchen und der Konsistorialkongregation ein vollständiger Missionsatlas zustande kommt, der wirklich die gesamten Missionen der Kirche darstellt? Ein dringender Wunsch, der auch schon oft für die statistischen Veröffentlichungen der Propaganda gestellt worden ist. Viele sehr wichtige Missionsfelder werden so für die Öffentlichkeit als nichtexistierend immer wieder übergangen, ein wesentlicher Mangel, der durch Zusammenarbeit leicht behoben werden könnte; dann könnte in Karten- und Zahlenbild, wie es Karl Streit und Bernhard Arens S. J. geleistet haben, das vollständige Missionswerk der Kirche dargestellt werden.

Bonn a. Rh.

J. A. Otto S. J.

**Vittorio Bartocetti, Ius Constitutum Missionum, Torino 1947, R. Beruti, 218 p.**

Der Verfasser, bekannt durch seine wissenschaftliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Kirchenrechts, ist besonders zuständig in Missionsfragen; denn er war jahrelang Minutant an der Propaganda-Kongregation, wo er den Fernen

Orient zu behandeln hatte, ferner war er Professor am Missionsinstitut der Propaganda. Sein neues Werk über das Missionsrecht umfaßt 19 Kapitel mit rechtsgeschichtlichen Darlegungen und Anweisungen für die Missionspraxis. Folgende Themata seien aus dem Werk hervorgehoben: Der Begriff des territorium missionale, ein chronologischer Exkurs über die wichtigeren Dokumente aus den Collectanea der Propaganda, der einheimische Klerus, die hauptsächlichsten Formen der Apostolischen Schreiben für den Auftrag zur Missionierung eines Landes, die Ernennung eines Missionsbischofs und sein Wirken im Missionsgebiet, Vergleich zwischen einer Ordenspfarre und einer Missionsstation bezüglich des Personals und der zeitlichen Güter. Sehr beachtlich für die Auswahl des Missionspersonals sind die Anweisungen, die aus dem Rundschreiben des Dominikanergenerals Martin Gillet an seinen Orden vom 17. Februar 1930 angeführt werden: *Ne umquam in missiones mittantur — quod eheu saepe evenit — illi religiosi, qui aut minoris reputantur utilitatis in provinciis aut isti onerosi censentur. Non sit missio tamquam refugium pro religiosi disciplinam recusantibus aut novitatum amatoribus, sicut iam forsitan accidit; sit eontra actionis et laboris campus pro nostris melioribus operariis evangelicis.* — Das Werk bedarf kaum einer Empfehlung; es ist für die Missionswissenschaft und auch für die Praxis von großer Bedeutung.

Rom, San Anselmo.

Gerhard Oesterle O. S. B.

**Bibliografia Missionaria.** Anno VII: 1940—Anno X: 1943/46. Compilata dal P. Giovanni Rommerskirchen O. M. I. coll' assistenze del P. Giovanni Dindinger O. M. I. (Unione Missionaria del Clero in Italia) Isola del Liri 1941, 1942, 1946, 1947.

Die Missionsbibliographie hatte zwar seit 1940 unter den Auswirkungen des Krieges zu leiden, so daß ihre Fortsetzung zeitweilig unterbrochen wurde. Aber dem unermüdlichen Eifer und Fleiß der Herausgeber ist es gelungen, das für die wissenschaftliche Forschung unentbehrliche Werk zu erhalten und es, besonders im letzten Band von 1947, auf die frühere Höhe zu führen. Ein Zeichen für das wachsende Interesse an der Vertiefung der Missionsidee ist die im letzten Band zusammengestellte umfangreiche Literatur über die dottrina missionaria fondamentale. Besonders willkommen ist auch die unter Anno IX gebotene Zusammenstellung von Missionskonzilien und Synoden, die von mir in der MR 1941 gewünscht wurde. Wenn auch keine Vollständigkeit erreicht wurde, so bietet doch dieser elenco bibliografico dei sinodi e concili missionari ein einzigartiges Hilfsmittel für missionsgeschichtliche und missionsrechtliche Studien; der Stoff ist regional und innerhalb der einzelnen Länder zeitlich geordnet, so daß man auf den mehr als 100 Seiten sich leicht zurechtfindet.

M. Bierbaum.

**Alessandro Valignano S. J., Il Ceremoniale per i Missionari del Giappone.** Edizioni di Storia e Letteratura. Roma 1946. pag. XV, 359.

Diese bedeutende Schrift erscheint in der hervorragenden Sammlung *Storia e Letteratura, raccolta di studi e testi a cura di A. Schiaffini e G. De Luca* als 13. Nummer. Die kritische Ausgabe des Ceremoniale mit einer Einleitung und erläuternden Anmerkungen wurde von Joseph Schütte S. J. besorgt. Valignano (1539—1606) gehört für das 16. Jahrhundert zu den größten Missionaren im Fernen Orient. Seine Tätigkeit für die Heranbildung eines ein-